

# «Ort des Wohlbehagens»

Fabian Furter, Präsident des Vereins Schlössli, zur Situation rund um das älteste Haus von Wohlen

Die Visualisierungsaktion hat beim Schlössli einiges ausgelöst. Das älteste Haus von Wohlen hat dadurch einen positiven Schub erhalten. Die Finanzierung nimmt Formen an. Die Aktion mit den Schlossherren ist auf gutem Weg. «Zum Teil ist es echt überwältigend», sagt Vereinspräsident Fabian Furter.

Daniel Marti

*Anfang Sommer wurde das Schlössli auf zwei Seiten eingeleidet. So, wie es künftig aussehen könnte. Wie waren die Reaktionen auf diese Aktion?*

**Fabian Furter:** Das Ziel dieser Aktion war und ist es, den Wohlerinnen und Wohlern zu zeigen, was wir mit dem Schlössli vorhaben, zumindest von aussen. Verständlicherweise fällt es vielen Leuten schwer, die Qualitäten dieses Hauses zu erkennen. Diese liegen momentan zum grossen Teil im Verborgenen.

*Welches sind denn diese Qualitäten?*

Ich möchte die drei wichtigsten nennen. Erstens historische Qualitäten: Das älteste Gebäude des Dorfes gehört unweigerlich zur Geschichte von Wohlen. Hier drin steckt am meisten Wohlen. Wir sollten darauf achten. Zweitens städtebauliche Qualitäten: Das Schlössli ist ein zentrales Objekt in Wohlens altem Kern, wo schon vieles unwiderruflich zerstört wurde. Sein Volumen und seine alten Bruchsteinmauern prägen das Ortsbild. Drittens die architektonischen Qualitäten: Aus dem Schlössli wird nach der Sanierung ein Raum von grosser architektonischer Qualität. Es wird ein Ort des Wohlbehagens, gestaltet durch die Baumeister, die Bedürfnisse und Zufälle der vergangenen Jahrhunderte. Wir müssen nur die verbrannten Zwischengeschosse entfernen, die Hülle sanieren und ein neues Dach daraufsetzen. So entsteht ein tolles Raumerlebnis mit beispielsweise 42 unterschiedlich grossen Fenstern.

*Nochmals, wie waren die Reaktion auf die Einhüllungsaktion?*

Wir haben viele positive Reaktionen auf die Visualisierungsaktion erhalten, auch von Leuten, die einem Erhalt des Schlösslis skeptisch gegenüberstehen. Dies stimmt uns zuversichtlich. Ich bin überzeugt, dass

IN DORF  
MEINE GESCHICHTE  
MEIN SCHLÖSSLI

AUS RUINE WIRD SCHMUCKSTÜCK  
Das geschichtsträchtige Schlössli soll zu einem lebendigen Ort der Begegnung werden.  
Aus den Ruinen des ältesten Wohler Hauses entsteht ein einzigartiger Raum mit toller Atmosphäre, der sich für verschiedenste Nutzungen eignet. Das Schlössli soll allen

Fabian Furter: «Es ist auch im Interesse unserer Nachbarn, wenn das ruinöse Schlössli saniert wird.»

Bild: Archiv / dm

diese Aktion sehr wertvoll war und uns zusätzlichen Antrieb gab. Dem Verein hat dies sehr gutgetan, er ist aus einem Dornröschenschlaf erwacht. Ich habe beispielsweise fünf

**Das Projekt sieht eine einfache Variante vor. Wie kommt das an in der Bevölkerung?**

Ich selber habe nur positive Reaktionen erhalten. Wir wollen die geschützten Grundmauern erhalten und diese einer öffentlichen Nutzung zuführen, damit alle Wohlerinnen und Wohler vom Schlössli profitieren können, welche dies wollen. Darüber hinaus ist es die günstigste mögliche Lösung. Sie kostet heute halb so viel wie das erste Sanierungsprojekt, welches der Verein vor zehn Jahren ausarbeiten liess. Es sollte damals ja ein Ortsgemüse entstehen. Aber ich bin mir schon im Klaren, dass auch kritische Fragen im Raum stehen. Zum Teil scheinen auch falsche Vorstellungen herumzugeistern.

**Welche denn?**

Beispielsweise ist mir zu Ohren gekommen, dass es Leute gebe, die meinen, das Schlössli sei dann nicht heizbar für einen Winterbetrieb. Das stimmt nicht, wir sehen vor, eine Heizlüftung einzubauen, die den Raum dann heizt, wenn er gebraucht wird.

**Zur Aktion Schlossherren. Mit der einmaligen Zahlung von 1000 Franken ist man dabei. Wie läuft die Aktion?**

Ich bin sehr zufrieden, wie die Aktion angelaufen ist. Es war doch etwas ein Wagnis, 1000 Franken zu spenden ist keine Kleinigkeit, dessen sind wir

uns sehr bewusst. Umso mehr schätzen wir die Grosszügigkeit der Wohlerinnen und Wohler. Gegenwärtig sitzen rund 70 Schlossdamen und Schlossherren an unserer Tafelrunde. Zum Teil ist es echt überwältigend, welchen spontanen Zuspruch

**«Wir spüren vollen Rückhalt aus dem Gemeinderat»**

es gibt. So gibt es Familien, wo Vater, Mutter, Sohn und Schwiegertochter mitmachen, echt grossartig.

**Wie lautet die Zielsetzung der Aktion Schlossherren?**

Natürlich brauchen wir noch mehr Unterstützung und möchten unbedingt noch viele neue Schlossdamen und Schlossherren in unserer Runde begrüssen. Aus diesem Grund haben wir im Vorstand letzte Woche die zweite grosse Versandaktion gestartet und Freunde und Bekannte persönlich angeschrieben. Ab nächster Woche werden die Schlossdamen und Schlossherren mit einem regelmässigen Newsletter über den Stand der Dinge informiert. Darüber hinaus gibt unsere Homepage ([www.schloessli-wohlen.ch](http://www.schloessli-wohlen.ch)) Auskunft über den Stand der Aktion. Wer etwas gibt, soll auch etwas erhalten. Schlossdamen und Schlossherren leisten einen echten Beitrag zum Erhalt des Schlösslis und ermöglichen damit die Schaffung

eines aussergewöhnlichen Ortes, der Wohlen guttun wird. Dafür werden sie im Schlössli namentlich verewigt und sollen auch nach der Sanierung in irgendeiner Form als Gruppe Anerkennung finden.

**Gibt es Rückhalt vom Gemeinderat wie beispielsweise vom Ressortvorsteher der Ortsbürger?**

Ja, absolut. Wir spüren den vollen Rückhalt und Unterstützung aus dem Gemeinderat. Dies motiviert uns sehr. Ortsbürgervorsteher Ruedi Donat und Gemeindeammann Walter Dubler sind aktive Fürsprecher unseres Vorhabens der ersten Stunde. Mehrere Gemeinderäte sind zudem Schlossherren.

**Vor fünf Jahren war das Schlössli einer der Fixpunkte der Hagewo. Nun ist die Steingasse (und somit auch das Schlössli) nicht mehr im Hagewo-Gelände integriert. Eigentlich schade, oder?**

Schade, natürlich, die Hagewo ist ein tolles Fest. Da wären wir gerne wieder im Mittelpunkt des Geschehens gewesen. Ich hoffe, dass das Schlössli gleichwohl ein Gesprächsthema an der Hagewo sein wird – und natürlich weit darüber hinaus.

## An der nächsten «Gmeind»?

Die Finanzierung für die Sanierung des Schlössli ist aufgegleist. Es werden rund 900'000 Franken benötigt. Dabei gibt es vom Verein aus eine Erwartungshaltung gegenüber der öffentlichen Hand, also Beiträge von der Ortsbürgergemeinde oder sogar von der Einwohnergemeinde. «Wir arbeiten mit Hochdruck an der Finanzierung», sagt Fabian Furter. Die Beschaffung von Drittmitteln über Stiftungen, Verein und Gönner soll natürlich so hoch wie möglich sein. Furter hofft, 40 bis 50 Prozent des Finanzbedarfs so zusammenzubekommen. «Dafür braucht es noch einigen Effort, aber wir sind in einer sehr positiven Stimmung.»

Wenn alles gut läuft, dann wird ein Antrag an der kommenden Wintergemeindeversammlung der Ortsbürger traktandiert. «Es soll aber passen und nichts überstürzt werden.» Die Mitarbeiter auf der Verwaltung sind bereits an der Arbeit. «Sie zeigen grosses Engagement.» --dm

# «Wirtschaft ist für den Menschen da»

Vortrag von Abt Daniel Schönbächler an der Hagewo am Samstag, 3. Oktober

Der herausfordernde Vortrag an der Hagewo mit dem Thema «Grundlagen einer christlichen Unternehmenskultur» findet am Samstag, 3. Oktober, 15 Uhr, im Chappellehofsaal statt.

Der ehemalige Abt Daniel Schönbächler des Benediktinerklosters Disentis wird als Referent eine ethisch verantwortbare, christliche Unter-

nehmenskultur aufzeigen, die Bezug nimmt auf die Organisation des mittelalterlichen Mönchslebens. Dazu schreibt er: «Überraschenderweise kommen Organisationsforscher zum Schluss, dass nahezu alle nachhaltig erfolgreichen modernen Management- und Organisationsprinzipien auf die Organisation des mittelalterlichen Mönchslebens zurückzuführen sind. Die Wirtschaft ist für den Menschen da, nicht der Mensch für die Wirtschaft.» Dieser Vortrag, der von

der römisch-katholischen Pfarrei und der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Wohlen organisiert wird, will alle Unternehmer wie auch Konsumenten ansprechen, sowohl jüngere wie auch ältere Menschen.

Abt Daniel Schönbächler ist am 31. März 1942 in Winterthur geboren. 1963 trat er ins Benediktinerkloster Disentis ein. Er erwarb das Lizentiat der Theologie an der Ordenshochschule S. Anselmo in Rom und studierte anschliessend Germanistik

und Kunstgeschichte in München und Zürich, wo er das Doktorat phil. I erwarb. Er war Lehrer am Gymnasium und hat Aufgaben in verschiedenen kulturellen Gremien. Zwölf Jahre war er Abt des Klosters Disentis, bevor er im April 2012 auf eigenen Wunsch zurücktrat. Nach wie vor ist Schönbächler in der Erwachsenenbildung tätig. Er erteilt Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung und macht psychologisch-spirituelle Einzelbegleitung. --zg



Abt Daniel Schönbächler.

Bild: zg

Werbung

Gewerbeausstellung Wohlen

hagewo:15

1.-4. oktober ■ immer wieder neu

EINTRITT FREI

GRATIS-ORTSBUS-BETRIEB  
PARKPLÄTZE SIGNALISIERT

### ÖFFNUNGSZEITEN

**DONNERSTAG, 1. OKTOBER 2015**  
Ausstellung: 17.00 – 21.00 Uhr  
Restaurants & Bars: bis 24.00 Uhr

**FREITAG, 2. OKTOBER 2015**  
Ausstellung: 14.00 – 21.00 Uhr  
Restaurants & Bars: bis 4.00 Uhr

**SAMSTAG, 3. OKTOBER 2015**  
Ausstellung: 10.00 – 21.00 Uhr  
Restaurants & Bars: bis 4.00 Uhr

**SONNTAG, 4. OKTOBER 2015**  
Ausstellung: 10.00 – 17.00 Uhr  
Restaurants & Bars: bis 17.00 Uhr

Eröffnungsrede von Adolf Ogi und Flugshow MW-Aviation | laufend Modeshows, Unterhaltungen und Vorträge | 5 Bühnen, Fest-Arena | Live-Bands von Flamenco über Party-Sound, Rock bis Swing und Steeldrums | Riesenrad und Nostalgie-Karussell, Streichelzoo und Strohbürg für Kinder | attraktives Beizendörfli, 5 Bars und 8 Restaurants | rund 80 Aussteller | 2 Buchvernissagen: «Der Kammerdiener», «Die Bestatterin» | Gastregion Maloja, Sils, Silvaplana und Corvatsch